

Johannes B. Kerner: "Ich bin der denkbar schlechteste Schenker"

Der Moderator über seinen TV-Marathon zum Jahresende, die ehrgeizigen sportlichen Ziele nach der Knie-OP, seine ordentlichen Kochkünste, wie er „Kiwi“ am 30. Dezember kulinarisch trösten will, seine große Timing-Schwäche und warum er fast ein Regensburger Domspatz geworden wäre

(Anmoderation:

“Quizchampion”, “Ein Herz für Kinder”, “Weihnachten mit dem Bundespräsidenten” und die Silvestershow “Willkommen 2026”! Johannes B. Kerner hat im Dezember gleich vier Sendungen im ZDF. Wir sprachen mit dem vielseitigen Moderator über die völlig unterschiedlichen Projekte und was die letzten Wochen im Jahr abseits der Kameras für ihn bedeuten.)

1. •"Ein Herz für Kinder" ist seit 2001 ein fester Bestandteil im ZDF – was bedeutet Ihnen die Moderation dieser besonderen Sendung?

Mit „Ein Herz für Kinder“ versuchen wir, die Menschen mit ihrem adventlichen Gefühl abzuholen. Für ganz viele Menschen in Deutschland gehört diese Sendung fest zur Vorweihnachtszeit. Ich weiß von vielen Familien, die das gemeinsam schauen und sich dann oftmals erfreulicherweise auch entscheiden zu spenden. Das Schöne ist, dass jeder Cent direkt in die Projekte geht. Die Verwaltungskosten spielen keine Rolle. Die werden von anderer Seite gedeckt und gedeckelt. Insofern ist das eine wirklich schöne, besondere Fernsehsendung. Und tatsächlich in diesem Jahr zum 25. Mal im Fernsehen. Eine tolle Fernsehtradition, die es in Deutschland gibt. Und ich bin ganz froh und ganz dankbar, dass ich das präsentieren darf. Und freue mich wie ein kleines Kind nicht nur auf die Weihnachtszeit, sondern auch speziell auf diese Sendung.

(0:00-0:41)

2. Wie bereiten Sie sich emotional auf einen Abend vor, der oft sehr berührend ist?

Schon die Frage trifft mich schon wieder ins Herz. Ich kann sagen, dass ich gerade zurückkomme aus Afrika und zwei der Projekte, die ein Herz für Kinder unterstützt, selbst besucht habe. In Mombasa an der Ostküste Kenias und in Namibia, in Windhoek, in einem Armenviertel ganz in der Nähe der Hauptstadt. Das ist jeweils unglaublich berührend, das mit eigenen Augen zu sehen und unglaublich bedeutend zu erkennen, wie wichtig die

Unterstützung aus Deutschland ist. Ganz abseits von offiziellen staatlichen Unterstützungslinien einfach direkte Hilfe vor Ort zu ermöglichen. Emotional ist das eine absolute Achterbahnfahrt.

Aber gleichzeitig versuchen wir, den Menschen ein gutes Gefühl zu geben, und eben auch, sie zu überzeugen, dass es toll sein kann, gemeinsam Großes zu schaffen. Und da meine ich natürlich insbesondere die Spendensumme, die wir versuchen zu erzielen, verbunden mit der Hoffnung, dass wir die verschiedenen Projekte mit ausreichenden Mitteln ausstatten können.

(0:43-1:45)

3. Gibt es Momente aus 25 Jahren „Ein Herz für Kinder“ oder Hilfsprojekte, die Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben sind?

Na, ich habe Projekte besucht in aller Welt. Ich habe sechs siebenjährige Kinder gesehen in Lima, die außerhalb von Lima, die in der Hocke arbeitend, in einer Ziegelsteinfabrik sieben Tage die Woche jeweils zehn Stunden gearbeitet haben. Wenn man das mit eigenen Augen gesehen hat, dann, ja dann verliert man ein bisschen den Glauben an das Gute.

Gleichzeitig haben wir mal ne Sendung gemacht, die zugunsten von „Ein Herz für Kinder“ war. Das war nach dem Tsunami eine Sondersendung, die ich seinerzeit gemeinsam mit dem späteren Regierungssprecher und heutigen deutschen Botschafter in Israel, Steffen Seibert, moderiert habe. Und da erreichte mich in der Probe ein Anruf von Willi Weber. Das war damals der Manager von Michael Schumacher, und das war nach dem Tsunami in Thailand und in Südostasien. Und dann sagte er: Michael möchte gerne spenden. Und dann habe ich gesagt: „Natürlich, das ist möglich“. Und dann hat er gesagt: „Ja, 10 Millionen US-Dollar.“ Und dann bin ich fast umgefallen, weil ich sowas noch nie gehört hatte: dass ein einzelner Mensch einfach aus Dankbarkeit über das, was er erleben durfte, einen solchen Geldbetrag zur Verfügung stellt, auch wenn er sich's leisten konnte. Aber man muss das erst mal machen. Und das berührt mich natürlich besonders, jetzt zu wissen, dass es ihm nicht so gut geht, wie es ihm damals ging.

(1:47-3:05)

4. "Weihnachten mit dem Bundespräsidenten" ist seit 1995 ein fester Bestandteil des Heiligabends im ZDF. Sie haben die Sendung erstmals 2014 moderiert. Wie nervös waren Sie bei Ihrem Debüt in Marienberg (Sachsen)?

Eine gewisse Grundaufregung gehört bei jeder Sendung dazu. Und den Bundespräsidenten zu treffen, das ist für mich kein Alltag, sondern was ganz Besonderes. Und so versuche ich mich dann vorzubereiten und auch die Sendung ordentlich zu machen. Joachim Gauck ist jemand gewesen, der auf eine besondere Art und Weise einen umarmen konnte, auch mit Worten, auch mit Gesten. Und der es mir leicht gemacht hat mit seiner Art und Weise.

Aber auch die Nachfolger im Amt sind absolute Menschen und auch Menschenfänger. Und insofern ist das einfach eine schöne Sendung mit ner tollen Zusammenstellung von einerseits klassischer Musik oder Domspatzen, Münchner Symphonikern, andererseits auch Aktuellem oder anderer Musik. Howard Carpendale ist in diesem Jahr zu Gast. Und wir versuchen da etwas Besinnliches einerseits, etwas Festliches andererseits hinzukriegen. Aber Aufregung vorm Bundespräsidenten? Ganz so weit würde ich nicht gehen. (3:07-4:03)

5. Welche Ausgabe von "Weihnachten mit dem Bundespräsidenten" ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Das ist eine Sendung, die ja sehr detailliert geplant wird von den Kolleginnen und Kollegen im ZDF und auch den Menschen im Bundespräsidialamt. Aber alles kann man nicht vorhersehen. Wir haben einmal eine Sendung aufgezeichnet, dann hat uns die Aktualität überholt. Dann mussten wir uns nochmal treffen. Und ich habe dann Frank-Walter Steinmeier im Schloss Bellevue besucht, und wir haben den Anfang der Sendung neu aufzeichnen müssen, weil in Magdeburg jemand auf die fatale Idee gekommen ist, mit dem Auto in den Weihnachtsmarkt reinzufahren. Das konnten wir zur Aufzeichnung nicht wissen. Insofern habe ich das schon in Erinnerung. Und das ist ja im Grunde genommen auch ein Beleg dafür, dass, ganz gleich, wie schön man sich etwas vorstellt: Manchmal wird man von etwas Schrecklichem überholt. (4:07-4:47)

6. Welche Art von Weihnachtsmusik läuft bei Ihnen zu Hause?

Ja, dieses musikalische Crossover, was wir in dieser Sendung haben, das könnte auch für mich was sein. Ich mag ganz gerne Weihnachtslieder. Ich mag auch Kirchenlieder, aber ich bin da nicht festgelegt. Ich bin nicht ganz Team „Last Christmas“. Also wenn es denn kommt, schon ab Mitte Oktober läuft, dann zucke ich, wenn ich im Auto sitze. Aber irgendwie erträgt man es ja dann doch. Ich bin aber nicht so jemand, der sich jetzt eine Playlist macht

ausschließlich mit Weihnachtsliedern oder so. Aber das Klassische mag ich schon ganz gerne. Es sind ja oftmals so Bach und Händel und solche Komponisten, die da gespielt werden. Regensburger Domspatzen find ich super. Das ist ja, wenn man in Chor-Kategorien denkt, ein unglaublicher Klangkörper, also von großer Bedeutung. Ich vermute mal: nach den Wiener Sängerknaben der bedeutendste Chor und insofern freue ich mich total darauf. Aber ich bin nicht festgelegt auf... auf „Wham“.
(4:49-5:45)

7. Haben Sie selbst Chorerfahrung?

Ja, aber nur so im Schulchor, in so Schulchor-Geschichten. Meine Großmutter hatte mal die Fantasie, dass ich möglicherweise ein Domspatz werden könnte. Aber es ist bei der Fantasie geblieben.
(5:47-6:00)

8. Was gehört für Sie zu einem gelungenen Weihnachtsfest einfach dazu?

Handy weg! Augen auf und ein bisschen Zeit für die Menschen, die einem wichtig sind: Familie, Freunde. Nähe empfinden. Bisschen runterkommen. Und essen natürlich auch.
(6:02-6:17)

9. Sind Sie ein guter Koch?

Also das kann man ja von sich selbst nicht behaupten, aber bislang ist noch keiner umgekommen, der bei mir gegessen hat. Ich koch, ich koche ganz gern. Ich bin sogar in der Küche so ein Typ, der da alles macht: Ich schreibe einen Einkaufszettel, ich kaufe ein, ich schnibbel. Ich koche auch einigermaßen organisiert – und ich hinterlasse die Küche nicht wie ein Saustall. Und räume auch auf parallel. Das macht mir großen Spaß. Und ja, bisweilen gelingt es auch. Also meistens sind die Leute wiedergekommen, wenn sie bei mir gegessen haben.
(6:20-6:47)

10. Was sind Ihre Spezialitäten?

Eh, jeder hat ja so seine Signature Dishes – würde man heute sagen. Ich glaube, ich kann eine ganz gute Bolo. Also wirklich eine amtliche Bolognese. Die ich auch wirklich dann selber mache und nicht mit irgendwelchen Fertigzutaten erarbeite.

Ich habe mal ein Rezept gelesen, das hieß „Fischstäbchen“. Und im ersten Moment klingt das natürlich völlig bescheuert, ist aber superlecker, weil es mit frischem Fisch gemacht wird und auch nicht mit irgendeiner Panade, sondern mit Brot. Und es ist im Original von Alfons Schuhbeck gewesen, das Rezept. Das koche ich ganz gerne, und das wird auch ganz gerne genommen. Oder Mayonnaise Chicken, wenn es mal asiatisch sein soll. Ein paar Sachen würde ich schon auf den Teller kriegen.
(6:48-7:29)

8. Welcher Geschenketyp sind Sie: der Last-Minute-Käufer oder haben Sie Ihre Geschenke schon Wochen vorher verpackt?

Ich bin der denkbar schlechteste Schenker. Ich schenke von Herzen gern, aber ich bin kein Termin-Schenker. Ich tue mich wahnsinnig schwer mit dem 24.12. und auch sonst so mit Geburtstagen. Also warum soll ich jetzt ausgerechnet, wo Du Geburtstag hast, meine perfekte Idee haben?

Ich bin aber großzügig. Ich kann sonst im Jahr wirklich gut schenken. Bei mir kann aber sein, dass das größte und herzlichste Geschenk im März oder im April kommt und nicht an Weihnachten. Dafür sind es aber dann auch nicht irgendwelche Random-Geschenke, die man am nächsten Tag wieder vergessen hat. Nee, ich bin kein Termin-Schenker, ja. Und ich will mich da auch nicht unter Druck setzen. Ich sage das auch hier in meinem Umfeld: „Ich bin kein Termin-Schenker, bitte erwartet nicht zu viel, dann ist die Enttäuschung so groß.“
(7:31-8:13)

9. Welchen Wunsch haben Sie für das diesjährige Weihnachtsfest?

Konkret persönlich individuell freue ich mich einfach auf Zeit mit den Menschen, die mir lieb und wichtig sind. Und das ist ja eigentlich auch das höchste Gut, Zeit miteinander verbringen zu können.

Im Großen gedacht, glaube ich, sollten wir nicht nur an Zeit denken, sondern auch daran denken, wie wir sie sinnvoll einsetzen, um unsere Gemeinschaft zu stärken, unsere Gesellschaft zu schützen, unsere Demokratie zu verteidigen. Nächstes Jahr sind ja auch Landtagswahlen. Und auch da muss man den Kreis ein bisschen größer drehen. Und das wird unser aller Anstrengungen erfordern.

Gefällt mir ganz gut, dass es jetzt immer wieder Politiker gibt, die sagen: "Freunde, lass mal nicht rumjammern. Lasst mal die Ärmel hochkrempeln und mal gucken ..." So ein bisschen im Kennedy-Sinne: Was kann ich für das Land tun? Und nicht nur: Was kann das Land für mich tun?
(8:15-8:59)

10. Welche guten Vorsätze haben Sie persönlich für 2026?

Ich habe für mich den Trick entwickelt, dass ich meine Vorsätze schon im November erledige. Dann kann ich entspannter, kann ich entspannter ins neue Jahr gehen. Was mich immer begleitet, ist der Wunsch, Sport zu machen. Das mache ich aber jetzt, und das mache im Januar auch und im Dezember auch. Da möchte ich auch auf keinen Fall nachlassen, ne. Jetzt bin ich ja keine 17 mehr. So. Das Aufwärmen dauert einen Moment und das Dehnen usw. Aber ich versuche, das durchzuziehen. Und ich sage mal: Bislang bin ich noch keinen Triathlon, habe ich noch keinen Triathlon absolviert. Aber ausschließen kann ich's auch nicht.
(9:02-9:34)

11. Joggen Sie an der Alster?

Ja, sagen wir: Ich habe in diesem Jahr eine Knieoperation gehabt, eine Meniskus- Operation. Insofern war ich dafür im Moment raus, was das Running Game angeht, und bin dann mehr so auf Cardio-Geräten gewesen usw.. Nee, ich mache Personal Training. Ich jogge auch und kämpfe mich zurück. Und die Alster-Runde? Ich sage mal unter 45 Minuten ist das nächste Ziel. Ja, das habe ich früher leicht gemacht, aber da muss ich jetzt einfach mal gucken, dass es ich's hinkriege. Aber das sehe ich schon.
(9:36-10:04)

12. Apropos Hamburg. Erstmals von dort präsentieren Sie "Willkommen 2026". Mit Andrea Kiewel verbringen Sie schon seit 2016 gemeinsam den Silvesterabend.

Andrea und ich verbringen Silvester ja seit vielen Jahren gemeinsam. Da gewöhnt man sich aneinander. Da freut man sich aufeinander, da entwickelt man auch gewisse Rituale. Und diese Viereinhalb-Stunden-Show, die meistern wir gemeinsam.

Der Null-Uhr-Moment ist für uns ja tatsächlich so ein kleiner Moment des Durchatmens. Da ist ja dann Feuerwerk. In diesem Jahr senden wir von 'ner

schwimmenden Bühne und kommen aus Hamburg. Und den Hanseaten, denen wird ja immer eine gewisse Zurückhaltung unterstellt. Bei der Beschreibung der eigenen Stadt vergessen sie das immer mit der Zurückhaltung und sagen: Das ist die schönste Stadt der Welt. Ob ich jetzt ganz so weit gehen würde, da bin ich nicht ganz sicher. Aber es ist ganz, ganz toll in Hamburg. Ich lebe ja auch in Hamburg und freue mich nach der Silvester-Show mal wieder zu Hause schlafen zu können. Auch nichts Schlechtes. Aber tatsächlich machen wir Feuerwerk ab Viertel nach Acht. Das wird richtig groß.
(10:07-10:54)

13. Ist der Jahreswechsel für Sie eher ein Moment zum Innehalten mal abseits von der Sendung oder eher ein Neuanfang?

Auch da bin ich nicht ganz so ein Termentyp. Ich versuche mich übers Jahr immer mal wieder zu organisieren und mal zu gucken: Was haben wir gemacht bisher, was haben wir so vor in diesem Jahr? Ich lasse mich da nicht so sehr vom Kalender leiten, sondern bin da eher jahresübergreifend.

Aber klar, man guckt ein bisschen: Was war, was wird kommen, was kann man tun? Was kann man für andere tun? Was kann man für sich tun? Ja, das kommt schon. In diesem Jahr zum Beispiel habe ich mir vorgenommen, dass ich Andrea am Vorabend in Hamburg zum Essen einlade, weil sie kann nicht in ihrer Heimatstadt sein in Tel Aviv, sondern ist in Hamburg. Und da möchte ich es ihr so schön wie möglich machen.
(10:56-11:30)

12. "Der Quiz-Champion - Das 2025-Special" ist ein Jahresrückblick mit Quizfragen. Welches Themengebiet wäre 2025 Ihr Steckenpferd und wo müssten Sie passen?

Im Sport, im Zeitgeschehen, Politik, Geografie, glaube ich, bin ich einigermaßen sattelfest. Da würde ich mir zutrauen, solche Duelle auch zu gewinnen. Interessanterweise bei Film und Fernsehen nicht so, weil ich nicht so ein Cineast bin und nicht so viele Kinoereignisse mitverfolge.

Aber die Sendung, also „Der Quiz-Champion“-Jahresrückblick, das ist ein echter Service für die Zuschauerinnen und Zuschauer. Weil: Wer glaubt, das ganze Jahr verpennt zu haben, der guckt einfach die Sendung. Und nach Ansicht ist man, glaube ich, wieder in der Spur, weil sich eben alles um 2025

dreht. Und das war ja ein Jahr, an dem ganz schön was drin war.
(11:32-12:08)

13. Was reizt Sie persönlich an der Sendung "Der Quiz-Champion" – eher das Wissen oder der Wettkampf?

Beides. Es ist die ideale Mischung aus Wissen und Wettkampf – und die tolle Erkenntnis, dass die Leute total Bock haben auf Wissen und um Dinge zu erfahren, zu ergründen. Und das ist ja ... das ist ja nicht einfach nur ne Unterhaltungsshow, sondern es ist ja auch eine Form von Wissensvermittlung. Man geht nen Ticken klüger raus aus der Sendung, als man reingegangen ist. Was, ... wenn man das sagen kann über eine Fernsehsendung, finde ich, ist ein bisschen was schon gewonnen. Und gerade fürs Jahr 2025 in diesem Jahresrückblick wird das sicher gelten, weil es eben ausschließlich Fragen aus diesem Jahr sind.

Leute knobeln total gerne mit. Unglaublich viele junge Leute machen da total gerne mit. Wir sehen das an den Quoten, dass wir mit herausragenden Marktanteilen auch bei den jungen Menschen da belohnt werden. Junge Kandidaten: manchmal krass! Da steht dann ein 22-jähriger Mann, da denkst du: Woher weißt du das denn alles? Du bist doch gerade von der Schule runter, oder im Studium. Wie kannst du diese Bücher alle gelesen haben, die Filme gesehen haben, die Länder bereist haben? Wie kann das sein? Ich bin manchmal angenehm fassungslos, was junge Menschen alles wissen.
(12:10-13:10)

(Abmoderation:

Nach der regulären "Quiz-Champion"-Show am 8. November um 20.15 Uhr im ZDF präsentiert Johannes B. Kerner am 23. Dezember zur selben Sendezeit ein Jahresrückblicks-Spezial der Ratesendung. Am 6. Dezember um 20.15 Uhr präsentiert er die Benefiz-Gala "Ein Herz für Kinder", an Heiligabend um 18 Uhr das festliche Konzert "Weihnachten mit dem Bundespräsidenten" aus Altötting und erstmals aus Hamburg die Silvesternacht "Willkommen 2026" an der Seite von Andrea Kiewel. Alles auch in Web und App des ZDF zum Streamen).

Das Interview führten Mailin Erlinger und Jessica Zobel, ZDF